



THE HIDDEN PROJECT

Ausschreibung

The Hidden Project

Kreativlabor für Zugänglichkeit und Kuration in Ostasien 2022

Über

The Hidden Project („Das verborgene Projekt“) versteht sich als ein kreatives Labor, in dem verschiedene Aspekte der Zugänglichkeit und kuratorischen Praxis in der bildenden Kunst untersucht werden. Das Goethe-Institut lädt hierzu Kuratierende mit und ohne Behinderung aus Ostasien zu einem Dialog mit internationalen Expert:innen ein, die umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der inklusiven Kunst, mit Künstler:innen mit Behinderungen und Fragen der Barrierefreiheit mitbringen.

Ziel

The Hidden Project 2022 vernetzt professionelle Kurator:innen aus Ostasien in einer Reihe von hybriden Workshops, um barrierefreie kuratorische Praktiken zu erforschen und sich kritische mit Konzepten des Zugangs auseinanderzusetzen. In letzter Instanz möchte sich diese Workshop-Reihe auch gegen die so genannte „able-bodiedness“ („fähige Körperhaftigkeit“) wehren, die allzu oft in den bildenden Künsten zu finden ist, und stattdessen lieber Rahmenbedingungen fördern, die die Aussagekraft und das Talent von Künstler:innen mit Behinderung in den Mittelpunkt der Betrachtung stellen.

Zeit und Themen

Die Workshop-Reihe soll von Mai bis Juli 2022 in etwa 5-7 Online-Sitzungen (insgesamt etwa 25 Stunden) stattfinden, die sich aus Vorträgen, Fallstudien, Gruppendiskussionen, Projektpräsentationen, virtuellen

Besuchen lokaler Kunstmuseen und anderen Themen zusammensetzen und über diese hinausgehen:

1. Worüber sprechen wir eigentlich, wenn wir über inklusive Kunst oder Kunst von Menschen mit Behinderungen sprechen?
2. Was bedeutet zugängliche Kuration, wie wird sie angewandt und was ist ihre Wirkung?
3. Was sind die größten Herausforderungen für Kuratierende und Museen, wenn sie mehr Zugänge für Künstler*innen und ein diverseres Publikum ermöglichen?
4. Was sind gute Praxisbeispiele für eine barrierefreie Kuration?
5. Wie wird die Zukunft hier aussehen?
6. Welchen Wert hat die Kunst von Menschen mit Behinderung oder eine inklusive Ästhetik, oder ist diese Kunst gar die „letzte Avantgarde“?
7. Gibt es Netzwerke für Kreative mit Behinderung, Chancen für Internationalisierung, Austausch und Kollaborationen?
8. Vergleich und Diskussion über rechtliche Rahmenbedingungen für mehr Zugänge in Asien, Europa und Nordamerika

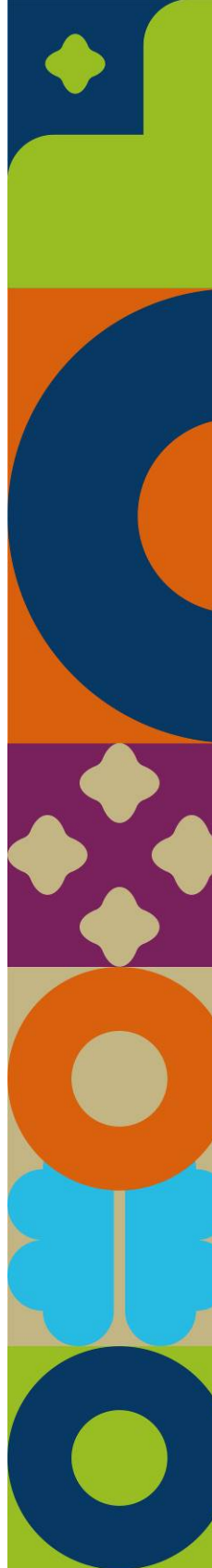
Zielgruppe

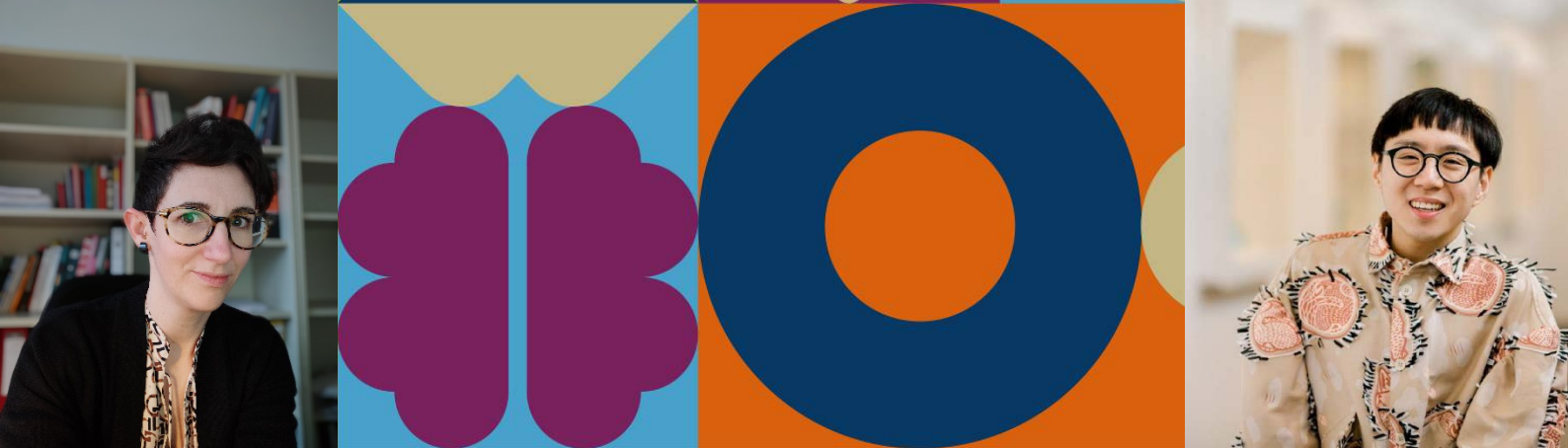
The Hidden Project richtet sich an professionelle Kurator:innen in Ostasien (Mongolei, Südkorea, Japan, Festlandchina, Hongkong und Taiwan) in verschiedenen Stadien ihrer Karriere, unabhängig von Alter, Geschlecht und Behinderung.

Bewerbung

Wenn Sie als Kurator:in tätig sind und sich für die Teilnahme an dieser Workshop-Serie interessieren, dann schicken Sie bitte Ihren Lebenslauf, Kontaktdaten und ein Motivationsschreiben (maximal eine DIN A4 Seite) an Frau Yen Huei TSUEI, yenhuei.tsuei@goethe.de oder per Telefon +886-2-23657294#141 **bis zum 27. Februar 2022 (Einsendeschluss)**. In Ihrem Motivationsschreiben sollten Sie auf folgende Fragen kurz eingehen:

- Warum interessieren Sie sich für dieses Programm?
- Wie bedeutsam ist dieses Projekt für Ihre zukünftige kuratorische Praxis?
- Welche professionellen Erfahrungen haben Sie bereits in der Umsetzung von Fairness und Diversität gesammelt?





Ihre Bewerbung kann sowohl auf Englisch oder in einer der oben erwähnten ostasiatischen Sprachen verfasst wie auch im Audio- oder Video-Format eingereicht werden, falls Ihnen das den Zugang erleichtert.

Zugang

Die einzelnen Workshops des *The Hidden Project* sind kostenlos und werden in englischer Sprache abgehalten, mit Übersetzungen in andere ostasiatische Sprachen oder Gebärdensprachen, wenn dies von den Teilnehmenden individuell benötigt wird.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder andere Zugänge zur Bewerbung oder zum Kreativlabor benötigen, zögern Sie bitte nicht uns zu kontaktieren entweder per E-Mail an yenhuei.tsuei@goethe.de oder per Telefon +886-2-23657294#141.

Workshop-Leitung

Dr. Kate Brehme

Mitbegründerin von *berlinklusion*, Netzwerk für Zugänglichkeit in Kunst und Kultur in Berlin, Deutschland

Kate Brehme ist eine in Berlin lebende unabhängige Kuratorin und Kunstvermittlerin mit Behinderung. Kate Brehme begann ihre Karriere als Kuratorin im Jahr 2002, nachdem sie in Melbourne (Australien) ein Diplom in Bildender Kunst und einen B.A. in zeitgenössischer Kunst erhielt. Nach ihrem M.A.-Abschluss in Cultural Heritage Studies im Jahr 2008 zog Kate nach Schottland, wo sie im Bereich der kulturellen Bildung für Organisationen wie The Fruitmarket Gallery, The National Galleries of Scotland und die Strathclyde University arbeitete.

2009 gründete Kate Contemporary Art Exchange, eine nomadische kuratorische Plattform, die durch internationale Projekte die berufliche Entwicklung, Zugänglichkeit und Integration junger Künstler*innen fördert. Seit ihrem Umzug nach Berlin im Jahr 2012 produziert Kate weiterhin Projekte für Contemporary Art Exchange und hält Vorträge für das Master Education in Arts-Programm des Piet Zwart Institute in Rotterdam und für das NODE Center for Curatorial Studies in Berlin.

2017 war Kate Mitbegründerin von *berlinklusion*, einem Berliner Netzwerk für Barrierefreiheit in Kunst und Kultur, das sich dafür einsetzt, die Berliner Kunst- und Kulturszene für Künstler*innen und Publikum mit Behinderungen zugänglicher zu machen.

Sean Lee

Programmdirektor bei Tangled Art + Disability in Toronto, Kanada

Sean Lee ist ein Künstler und Kurator, der die Behauptung untersucht, dass die Kunst von Menschen mit Behinderung die letzte Avantgarde sei. In seiner Methodik erforscht er kuratorische Praktiken des so genannten *crip**, die sich traditionellen ästhetischen Idealen entgegenstellen. Seans Praxis orientiert sich an einem „*crip*-Horizont“ und strebt nach transformativen Möglichkeiten, die eine *crip*-Gemeinschaft hervorbringen kann, und nach zugänglichen Praktiken verlangt, die jegliche Form der Behinderung aufbricht.

Sean erhielt einen B.A. in Arts Management and Studio von der University of Toronto, Scarborough und ist derzeit Programmdirektor bei Tangled Art + Disability. Zuvor war er der erste „Curator in Residence“ von Tangled (2016) und der Galeriemanager von Tangled (2017). Während seiner Tätigkeit bei Tangled Art + Disability war Sean an zahlreichen Ausstellungen und öffentlichen Veranstaltungen beteiligt.

Zusätzlich zu seiner Tätigkeit bei Tangled Art + Disability ist Sean ein unabhängiger Kurator, Redner und Dozent, der seine Ansichten und Perspektiven in Gesprächen über inklusive Kunst in ganz Kanada, den Vereinigten Staaten und auch international zum Ausdruck bringt. Sean sitzt derzeit im Vorstand von CARFAC Ontario, Creative Users Projects und ist Mitglied der Deaf and Disability Advisory Group des Ontario Art Council und des Toronto Art Council's Visual Arts / Media Arts Committee.

**Crip* („Krüppel“) ist ein Begriff, den sich Menschen mit Behinderungen selbst angeeignet haben und der gesellschaftspolitische Wege aufzeigt, wie man die Identität von Menschen mit Behinderungen im Kontext einer eigenen Kultur, Gerechtigkeitssinn und einer Anti-Ableismus-Welt verstehen kann. Kelly Fritsch, eine Expertin auf dem Gebiet Behinderung, merkt an, dass *crip* bedeutet „mit einer Begehrlichkeit die Wege zu erschließen, die durch Behinderungen verwehrt bleiben.“



THE HIDDEN PROJECT

CREATIVE LAB ON CURATION AND ACCESS IN EAST ASIA 2022

What is accessible curation, how it is applied and what is the impact?

When we talk about inclusive arts, disability arts, what do we talk about?

The Hidden Project 2022 aims to bring curators from East Asia together in a hybrid workshop to discuss these questions, to explore accessible curatorial practices, and to imagine critical and rigorous conceptions of access.

Organized by the Goethe-Institut in East Asia

